

# Integrationskonzept der Stadt Rinteln



Integrationsbeauftragte

der Stadt Rinteln

Im Auftrag des

Bürgermeisters

**Kontakt:**

Veronika Matamu

Klosterstraße 19, 31737 Rinteln

V.Matamu@rinteln.de

05751/403 165

**Rinteln**  
*Stadt an der Weser*

**„Ich träume davon, dass eines Tages die Menschen sich erheben  
und einsehen werden,**

**dass sie geschaffen sind, um als Brüder miteinander zu leben.“**

**(Martin Luther King)**

**„Oh, Großer Geist, bewahre mich davor, über einen Menschen zu  
urteilen, ehe ich nicht eine Meile in seinen**

**Mokassins gelaufen bin.“**

**(Gebet der Lakota-Indianer, Nordamerika)**

**„Ein Fremder ist ein Freund,**

**den man nur noch nicht kennt.“**

**(Irisches Sprichwort)**

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	3
1. Einleitung	4
2. Ziele und Zielgruppe des Integrationskonzeptes	6
3. Ausgangssituation	7
4. Akteure der Integrationspolitik in der Stadt Rinteln	9
4.1. Netzwerk Flüchtlingshilfe Rinteln	9
4.2. Dezentrale Flüchtlingshilfe	10
4.3. Integrationsberatung	11
4.4. Wohngruppen für Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge	12
5. Handlungsfelder der Integrationsarbeit	14
5.1. Bildung und Sprache	15
5.1.1. Bildung im Elementarbereich	
5.1.2. Bildung in der Schule	
5.1.3. Sprachkompetenz	
5.2. Arbeit und Wirtschaft	20
5.3. Gesundheit und Pflege	24
5.4. Wohnungsmarkt	25
5.5. Partizipation und Teilhabe/ Bürgerschaftliches Engagement	27
5.6. Interkulturelle Öffnung: Ein Grundverständnis	29
5.7. Öffentlichkeitsarbeit	31
6. Fazit	33
Anhang	35

## Abkürzungsverzeichnis

AEWB	Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
AUL	Arbeit und Leben
AWO	Arbeiterwohlfahrt
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BFD	Bundesfreiwilligendienst
BIMA	Bundesimmobilienanstalt
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
Gotteshütte	Jugendhof Gotteshütte e.V.
GU	Gemeinschaftsunterkunft
MBE	Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
ÖA	Öffentlichkeitsarbeit
OT	Ortsteile
SGB II	Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) Grundsicherung für Arbeitssuchende
SGB III	Sozialgesetzbuch Drittes Buch - Arbeitsförderung
SHG	Schaumburg
SPRINT	Sprach- und Integrationsprojekt an berufsbildenden Schulen“
UMFs	Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge
VHS	Volkshochschule

## 1. Einleitung

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“ Grundgesetz Artikel 1, Absatz 1.

Nie zuvor waren so viele Menschen gezwungen, ihr Zuhause zu verlassen. Laut Angaben des Flüchtlingshilfswerkes der Vereinten Nationen (UNHCR) sind knapp 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht.

Migration und Integration ist seit 2015 wieder ein großes gesellschaftliches Thema, auch in der Stadt Rinteln. In dieser besonderen Zeit gab es in Rinteln viele Menschen, die als Ehrenamtliche und Hauptamtliche den Neuankömmlingen geholfen und sie willkommen geheißen haben.

Für die Stadt war es wichtig, diese Menschen unterzubringen, erst zu versorgen und sie erst zu orientieren. Der nächste Schritt ist es nun, die Menschen zu integrieren und ihnen eine Chance zu geben, Teil der Gesellschaft in Rinteln zu werden.

### **Die Stadt Rinteln soll Heimat werden für alle, die hier leben.**

Integration findet überall statt, wo Menschen leben. Also auch bei uns in Rinteln und den Ortsteilen.

Wenn Integration gelingt, ist es eine Bereicherung für alle. Dennoch tauchen immer wieder Konflikte auf. Damit wir ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln können, müssen wir uns auf Augenhöhe begegnen und uns auf allen Seiten öffnen.

Ende des Jahres 2015 entschied der Rat der Stadt darüber, dass die Aufgabe der Integration professionell gelöst werden muss. Dafür wurde zum 01. Juni 2016 eine Integrationsbeauftragte eingestellt.

Diese soll die Integrationspolitik verbessern, koordinieren und die unterschiedlichen Aspekte der Flüchtlingslage begleiten. Dafür soll das Netzwerk „Flüchtlingshilfe Rinteln“ weiter ausgebaut werden. Ferner soll die Integrationsbeauftragte Ansprechpartnerin für alle Rintelnerinnen und Rintelner mit und ohne Migrationsgeschichte sein. Dazu bedarf es zunächst eines Integrationskonzeptes, mit anschließender Umsetzung. Auch die Feststellung von weiterem Bedarf an Integrationsmaßnahmen und einen regelmäßigen Informationsaustausch zählen zu den Aufgaben. Des Weiteren ist es notwendig, die verschiedenen Gruppierungen zu

bündeln, sowie unterschiedliche Interessen und Ideen zusammen zu bringen, Kommunikationsprozesse in Gang zu setzen oder zu fördern.

Über die Einstellung einer Integrationsbeauftragten hinaus sollen zwei sogenannte BFDler für die Flüchtlingshilfe eingesetzt werden.

Zur Vorbereitung und zur Orientierung, wurden im Vorhinein mehrere Integrationskonzepte von anderen Städten und Kreisen gelesen.

In diesem Konzept soll zunächst in Kapitel zwei die Zielgruppe und die konkreten Ziele formuliert werden. Danach geht es im dritten Kapitel um die aktuelle Situation in Rinteln.

Damit keine Doppelstrukturen entstehen, ist es wichtig sich immer wieder mit den verschiedenen Akteuren in der Integrationspolitik abzustimmen und zusammen zu arbeiten. Die Akteure sind in Kapitel vier aufgeführt.

Das eigentliche Handlungskonzept befindet sich in Kapitel fünf. Dort werden die aktuelle Situation und Herausforderungen der Handlungsfelder erläutert. Aus diesen Herausforderungen ergeben sich Maßnahmen, die von der Integrationsbeauftragten angestrebt werden. Zu guter Letzt wird das Konzept mit einem Fazit enden.

## 2. Zielgruppe und konkrete Ziele des Integrationskonzepts

Das Integrationskonzept bildet den Rahmen der Arbeit der Integrationsbeauftragten. Es richtet sich an Menschen, die in Rinteln zugewandert sind und die aktuell und in den kommenden Jahren in Rinteln zuwandern, aber auch an die einheimischen Bürgerinnen und Bürger, die Teil des Prozesses sind. Der Schwerpunkt des Konzeptes liegt jedoch bei denen im letzten Jahr angekommenen und die aktuell neu ankommenden Geflüchteten. Die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die schon seit langem in Deutschland sind bzw. in Rinteln leben, können durch dieses Konzept und die darin beschriebenen Maßnahmen profitieren. Dennoch muss die Integrationsbeauftragte zu diesem Personenkreis erst Kontakt aufbauen und eine weitere Bedarfsanalyse durchzuführen, um herauszufinden welche weiteren Maßnahmen sie benötigen.

Langfristiges Ziel ist es, für alle Menschen in der Stadt Rinteln Chancengleichheit herzustellen. Voraussetzungen sollen geschaffen werden, damit Diskriminierung und Ausgrenzung verhindert, gleiche Bildungschancen ermöglicht und die Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte verbessert werden. Im täglichen Miteinander soll für soziale Anerkennung und Respekt gesorgt sein.

Wir wollen, dass...

... Alle Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ausreichende Deutschkenntnisse besitzen

... alle Kinder und Jugendliche die Schule besuchen und die Bildungseinrichtung erfolgreich absolvieren.

... alle jungen Erwachsenen und Erwachsene in Ausbildung oder Beruf integrationsfähig und integrationsbereit sind

... alle Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sich in die Nachbarschaft einbringen und sich wohl in ihrer Umgebung fühlen

... Austausch zwischen Einheimischen und Zugezogenen stattfindet

... die Rintelner Bevölkerung den Menschen mit Zuwanderungsgeschichte auf Augenhöhe begegnet

### 3. Ausgangssituation

Vom Bund werden Geflüchtete nach dem Königsteiner Schlüssel auf die Bundesländer verteilt. In den Ländern kommen sie dann über die Erstaufnahmestellen in die Städte und Gemeinden. Der Landkreis verteilt die zugewiesenen Geflüchteten dann auf die Kommunen. Einen offiziellen Schlüssel gibt es nicht. Im Landkreis Schaumburg ist dafür das Sozialamt- Fachbereich Asyl zuständig.

Im Landkreis Schaumburg wird nach dem „Leverkusener Modell“ gearbeitet. Das heißt, die neu zugewiesenen Familien und Personen werden, wenn möglich, dezentral in Wohnungen untergebracht und können bzw. sollen nach der Erstorientierung schnellst möglich in eigenen Wohnraum umziehen. Die Wohnungssuche findet selbständig statt. Die Unterbringung in dezentralem Wohnraum bringt viele Vorteile mit sich: Es ist für die Familien menschenwürdiger, der Kontakt zu Einheimischen und Nachbarn einfacher aufzubauen, und es bilden sich keine Ghettos. Negativ ist beim dezentralen Prinzip dass die soziale Betreuung schwieriger wird und die Menschen oft schlechte Anbindung an Einkaufsmöglichkeiten und Sprachkurse haben.

Aufgrund des Anstiegs der Flüchtlingszahlen 2015, sowie des Mangels an geeignetem Wohnraum stieß die dezentrale Unterbringung der Geflüchteten an ihre Grenzen. Deswegen wurden auch Übergangwohnheime im Landkreis Schaumburg eröffnet. In Rinteln gibt es davon zwei. Seit vielen Jahren gibt es das Wohnheim im Bahnhofsweg und die im Januar 2015 eröffnete Einrichtung im Kerschensteinerweg. Betreut werden die Einrichtungen jeweils durch eine Fachkraft der „Sozialen Arbeit“ und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Seit 2015 hat der Landkreis die Kommunen herangezogen, selbst für die Unterbringung (Beschaffung und Ausstattung von Wohnraum) zu sorgen. Dies stellte die Stadt vor eine neue Herausforderung. Die Stadt richtete deswegen eine Arbeitsgruppe Flüchtlinge ein und eine Hotline für Wohnungsanmietungen.

Für die Betreuung der neu angekommenen Geflüchteten im Landkreis Schaumburg wurde die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Schaumburg beauftragt. In Rinteln wird ein Großteil der Betreuung jedoch noch durch den städtischen Sozialarbeiter selbst übernommen. Der Betreuungsschlüssel beträgt derzeit zwischen 150 und 200 Klienten pro Sozialarbeiter.

In der Stadt Rinteln mit ihren 18 Ortsteilen leben mit Hauptwohnsitz im April 2016 etwa 25.126 Einwohner, davon sind etwa 2366 Ausländer.

Diese Menschen kommen aus 93 verschiedenen Ländern. Zu den zehn größten Gruppen zählen: Türkei, Syrien, Serbien, Russland, Rumänien, Polen, Kroatien, Kosovo, Italien, Irak und Afghanistan.

Im April 2016 bekamen davon 353 Personen Leistungen nach dem AsylbLG. Bei einer Bevölkerungszahl von 25.126 ist der Anteil der Asylsuchenden also 1,40%.

Darunter gibt es Menschen mit einer guten Bleibeperspektive und andere mit wenigen Chancen in Deutschland bleiben zu dürfen. Die Geflüchteten finden in unserer Gemeinde in etwa 34 Unterküften und Wohnungen, davon 2 Gemeinschaftsunterkünfte, ein zu Hause.

Seit Ende 2015 kamen auch einige UMFs an. Auch hier musste schnell gehandelt werden. Inzwischen gibt es zwei Wohngruppen, betreut durch die Gotteshütte und das DRK. Für die Inobhutnahme von UMFs ist die Gotteshütte zuständig.

Die Zahl an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Rinteln verdeutlichen, dass sich auch die Stadt Rinteln integrationspolitischen Aufgaben stellen muss. Sie stellen bereits jetzt eine noch nie dagewesene Herausforderung dar.

#### **4. Akteure der Integrationspolitik in der Stadt Rinteln**

Die Akteure in Rinteln sind relativ überschaubar. Es gibt nur vier Organisationen, die in der direkten Betreuung der Geflüchteten tätig sind. Stadt Rinteln, AWO, DRK und Gotteshütte. Dennoch gibt es viele andere Akteure, die in irgendeiner Art und Weise mit dem Integrationsprozess maßgeblich zu tun haben.

##### **4.1. Netzwerk Flüchtlingshilfe Rinteln**

Der Grundstein für das Netzwerk „Hilfe für Flüchtlinge“ wurde im April 2015 am Runden Tisch „Hilfe für Flüchtlinge“ durch die Demografiebeauftragte gelegt. Anlass war die Suche der neuen Flüchtlingssozialarbeiterin der AWO nach Ansprechpartnern in örtlichen sozialen Organisationen (Vereine, Verbände, Kirche, Schule etc.) und der Wunsch Kontakte zu Ehrenamtlichen herzustellen.

Aufgrund dieses Informations- und Vernetzungswunsches hat die Stadt Rinteln zusammen mit der AWO die sozialen Vereine und Verbände der Stadt, Kirchengemeinden, Schulen und weitere Akteure, wie die Agentur für Arbeit oder Volkshochschule zum Runden Tisch eingeladen. Durch den ersten Austausch ist eine Übersicht mit Ansprechpartnern zu vorhandenen Angeboten für Geflüchtete entstanden. Aufgrund dieses Überblicks zeigten sich Angebotsbedarfe, die noch nicht abgedeckt sind. Außerdem wurden von der Stadtverwaltung alle E-Mail Adressen für den Austausch von Informationen erstellt.

Inzwischen sind verschiedene Kooperationen zwischen Flüchtlingsheimen und Sportvereinen, sozialen Verbänden und ehrenamtlich Engagierten entstanden. Unter anderem bietet auch ein Dipl.- Psychologe eine Supervision für die ehrenamtlichen Helfer an.

Über den E-Mail Verteiler des Netzwerks „Hilfe für Flüchtlinge“ werden von der Stadt Rinteln zeitnah wichtige Informationen, hilfreiche Literatur und Handreichungen sowie Veranstaltungshinweise für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Bürgerinnen und Bürger weitergegeben. Das Netzwerk ist damit Schnittstelle zwischen kommunaler Verwaltung, Organisationen und Bürgerschaft in der Stadt Rinteln.

Außerdem wird regelmäßig nach dringenden Sachspenden oder Dolmetscherinnen und Dolmetscher aufgerufen. Hier erweist sich das Netzwerk als sehr erfolgreich,

denn darüber können mittlerweile über 35 Multiplikatoren der Stadt Rinteln erreicht werden.

Neben den gezielten Spendenaufrufen haben die Bürgerinnen und Bürger der Stadt die Möglichkeit über die Spendenplattform „Wir helfen Flüchtlingen“ auf der Homepage verschiedene Angebote abzugeben. Die Stadtverwaltung vermittelt dann direkt an die passenden Ansprechpersonen einer Organisation.

Durch ÖA wächst der E-Mail Verteiler auch um ehrenamtliche Kontakte stetig an. Die Kontakte werden dann durch die Angebotsübersicht an passende Ansprechpartner vermittelt. Diese Form der Koordination der „Hilfe für Flüchtlinge“ entlastet die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter im Alltag und bietet Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rinteln eine zentrale Anlaufstelle. Die Integrationsbeauftragte wird die Vernetzung und Koordinierung weiter ausbauen und strategisch nutzen.

#### **4.2. Dezentrale Flüchtlingshilfe**

Alle dem Landkreis zugewiesenen Geflüchteten werden durch die dezentralen Flüchtlingssozialarbeiter unterstützt. In Rinteln sind dafür die Stadt und die AWO Kreisverband Schaumburg zuständig. Die Stadt betreut alle dezentralen Wohnungen in Rinteln und den Ortsteilen und das Wohnheim im Bahnhofsweg und die AWO betreut die Gemeinschaftsunterkunft „Pestalozzischule“ am Kerschensteinerweg und die BIMA- Wohnungen.

Die Aufgaben der dezentralen Flüchtlingshilfe sind:

- Beratung und Orientierungshilfe als Erstmaßnahme nach Eintreffen der Geflüchteten im Landkreis Schaumburg bei dezentraler Unterbringung
- Beratung in allen Fragen des täglichen Lebens (z.B. Öffentlicher Personennahverkehr, Müllentsorgung, Umgang mit Gutscheinen / Geld, Energiesparen, Rechte und Pflichten)
- Vermittlung und Erklärung der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse in Deutschland / Vermittlung von Kulturtechniken
- Unterstützung bei der Anmeldung in Schule und Kindergarten

- Unterstützung bei Kontakten zu Behörden und Institutionen (Ausländerstelle, Sozialamt, Jugendamt, ggf. später auch zum Job Center, Deutschkurse)
- Allgemeine Beratung bei Fragen zum Ausländer-, Sozial und Arbeitserlaubnisrecht, zur Gesundheitsvorsorge, Kontakte mit Ärzten, Kliniken
- Behördenbegleitung
- Kontaktaufnahme zu privaten Wohnungseigentümerinnen und Wohnungseigentümern sowie Wohnungsbaugesellschaften oder Immobilienvermittlungen
- Unterstützung bei der Beschaffung von dezentralem Wohnraum sowie der Wohnungseinrichtung
- Kontakte zu Vermieterinnen und Vermieter
- Hilfestellung bei der Regelung des Zusammenlebens von Menschen verschiedener Kulturkreise, Nachbarschaftskontakte
- Kontakt mit der Nachbarschaft im Wohnumfeld / Nachbarschaftssprechstunden
- Aktive Pressearbeit
- Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden und Unterstützerguppen vor Ort

Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt vor allem in der Erstorientierung und Begleitung im ersten Jahr. Danach sind die Menschen auf sich allein gestellt und müssen versuchen ihre Dinge selbst zu regeln.<sup>1</sup>

### **4.3. Integrationsberatung**

Seit dem 1. Juni 2016 gibt es eine Integrationsberatungsstelle der AWO in der GU „Pestalozzischule“. Das Beratungskonzept bietet Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eine individuelle Begleitung im Integrationsprozess an. Im

---

<sup>1</sup> <http://awo-kv-schaumburg.de/angebote/dezentrale-fluechtlingssozialarbeit/>

Vordergrund steht dabei die Hilfe zur Selbsthilfe. Das Angebot richtet sich hauptsächlich an Asylberechtigte, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, Zugewanderte mit gesichertem Aufenthaltsstatus und eingebürgerte Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Des Weiteren wird auch individuelle Rückkehrberatung angeboten. Viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte kennen diese Stelle noch nicht, müssen also erst noch über diese Möglichkeit informiert werden.

Davor gab es für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte nur die Möglichkeit nach Stadthagen zur Beratung bei der AWO zu fahren. Durch diese neue Stelle haben auch Menschen, die zum Beispiel mit Familiennachzug nach Rinteln kommen, eine Anlaufstelle.<sup>2</sup>

#### **4.4. Wohngruppen für Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge**

Für die endgültige Inobhutnahme von UMFs in Rinteln ist der Jugendhof Gotteshütte zuständig. Dafür stehen sieben Plätze zur Verfügung.

Wohngruppen für UMFs gibt es zwei in Rinteln, zum einen betreut durch den Jugendhof Gotteshütte und zum anderen durch den DRK Kreisverband Schaumburg.

Die männlichen Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren werden 24 Stunden lang betreut.

Die Jugendlichen werden begleitet und angeleitet, selbständig und eigenverantwortlich zu handeln und zu leben. Integration in die deutsche Kultur und Überleitung in die Selbständigkeit ist ein zentrales Merkmal dieser Betreuungsstruktur.

Vor dem Hintergrund des allgemeinen pädagogischen Ansatzes können folgende Zielsetzungen möglich sein:

- Unterstützung in der Bewältigung des Alltags
- Entwicklung von beruflichen Perspektiven
- Unterstützung in der Erlernung der deutschen Sprache und Kultur
- Verselbständigung

---

<sup>2</sup> <http://awo-kv-schaumburg.de/angebote/beratung-fuer-zuwanderer/>

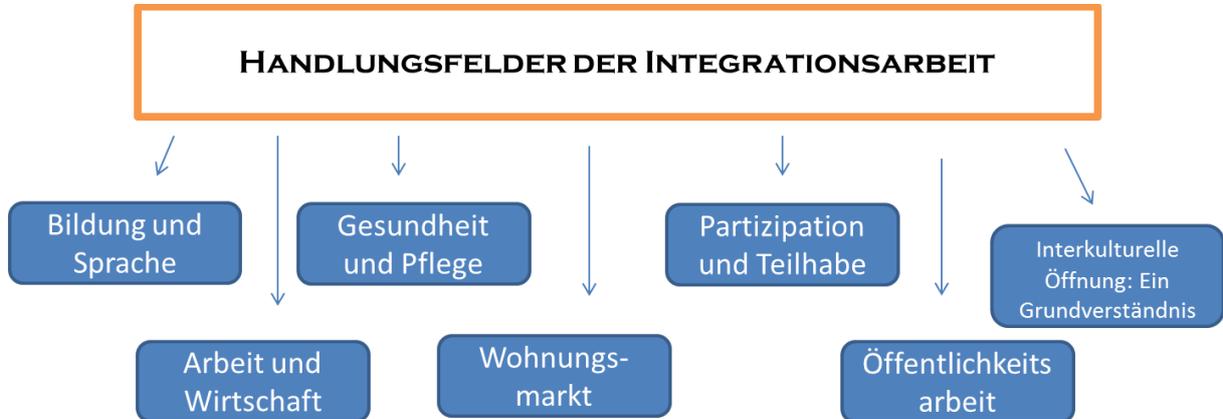
- Unterstützung in dem Asylverfahren, sofern beantragt
- Begleitung und Unterstützung in der Verarbeitung der Biographie
- Einbindung in die Gesellschaft
- Gesundheitsfürsorge
- Ggf. Überleitung in Folgemaßnahmen oder der Selbständigkeit<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> <http://www.jugendhof-gotteshueette.de/>

## 5. Handlungsfelder der Integrationsarbeit

Integration ist eine Querschnittsaufgabe. Es gibt unterschiedlichste Handlungsfelder. In diesem Konzept sind sieben Handlungsfelder zusammengefasst.



Aus diesen Bereichen werden die aktuelle Situation und Herausforderungen, wie auch angedachte Maßnahmen bearbeitet.

In diesem Konzept wurde auch das neu verabschiedete Integrationsgesetz mit bedacht. Einige Bereiche wurden für Asylsuchende vereinfacht, aber auch mehrere Dinge verschärft. Es soll durch Integrationsketten den Menschen Perspektiven für einen Neustart in Deutschland eröffnet werden. Gleichzeitig schafft das Gesetz bessere Bleibeperspektiven mit dazugehörigen Rechten und Pflichten. Das neue Integrationsgesetz fördert und fordert.



## 5.1. Bildung und Sprache

Wesentlich für die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und der Grundstein für Integration ist der Spracherwerb. Er ist die Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte haben Hürden, wie z.B. mangelnde Sprachkenntnisse und unzureichende Informationen über das Schul- und Ausbildungssystem.

### 5.1.1. Bildung im Elementarbereich

#### *Aktuelle Situation/ Herausforderungen*

In der Stadt Rinteln werden Kinder aus Flüchtlingsfamilien in die bestehenden Kita-Gruppen integriert. Dort erwerben die Kinder schnell und spielerisch die deutsche Sprache.

Es ist wichtig, dass Kinder so früh wie möglich in den Kindertagesstätten angemeldet werden, damit die Kinder und ihre Eltern sich an das Deutsche Bildungssystem gewöhnen können und an das mögliche Betreuungssystem herangeführt werden. Die Tagesstruktur hilft vielen der Familien, um Normalität in ihren Alltag zu bekommen.

Im Moment gibt es genügend Plätze für die Kinder aus den Flüchtlingsfamilien. In Folge der Zuwanderung werden weitere Ausbaumaßnahmen notwendig sein.

Durch die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Dezentralen Flüchtlingshilfe gibt es schon eine Unterstützung bei der Anmeldung der Kinder. Aber auch Ehrenamtliche des Kinderschutzbundes (Flüchtlingslotsen und Familienpaten) unterstützen die neu zugewanderten Familien vor allem in der Anfangszeit.

#### *Maßnahmen*

##### **Optimierung Kindergartenanmeldung**

Die dezentralen Flüchtlingssozialarbeiter können es nicht leisten, regelmäßig alle Kindergärten anzurufen und nach freien Plätzen zu fragen. Es ist angedacht eine zentrale Methode der Anmeldung zu schaffen, damit die Kinder schnellstmöglich

einen Platz in einer Kindertagesstätte bekommen (Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum).

### **Integrationsbeauftragte als Ansprechpartnerin für interkulturelle Fragen**

Viele der Einrichtungen haben noch viele Fragen. Die Integrationsbeauftragte steht für diese Fragen zur Verfügung, ist Ansprechpartnerin für Informationen zum Thema Migration/ Asyl/ Integration und organisiert Fortbildungen. Ein erster Besuch bei der Leitungsrunde der Kindertagesstätten soll noch in diesem Jahr stattfinden. Auch soll dadurch weiterer Bedarf festgestellt werden.

### **Dokumente übersetzen lassen**

Für neu ankommende Familien ist es wichtig, dass sie gerade zu Beginn die Regeln und die wichtigsten Abmachungen verstehen. Deswegen müssen bestimmte Dokumente übersetzt werden. Um welche Dokumente es genau geht, soll während des Gespräches mit den Leitungen erörtert werden.

## **5.1.2. Bildung in der Schule**

Integration ist nur durch Bildung möglich. Deswegen ist es wichtig, dass jedes schulpflichtige Kind regelmäßig die Schule besucht. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen müssen besonders betreut werden. Auch die Eltern müssen in ihrer Aufgabe begleitet und unterstützt werden.

### *Aktuelle Situation/ Herausforderungen*

Die minderjährigen Geflüchteten haben grundsätzlich Schulpflicht und müssen die Schule besuchen. Viele der Schülerinnen und Schüler sind aber traumatisiert und brauchen eine besondere Betreuung und ein sicheres Umfeld.

Kinder von Flüchtlingsfamilien im Grundschulalter werden in die bestehenden Schulklassen integriert. Die Grundschule Nord bietet zusätzlich die Möglichkeit auf weitere Sprachförderung im Rahmen der Mittagsbetreuung.

Für ältere schulpflichtige Flüchtlingskinder gibt es Sprachlernklassen, sogenannte SPRINT Klassen. Unabhängig von Zuständigkeiten ist hier die Zielgruppe nicht mehr

auf Schulpflichtige beschränkt, sondern auf Jugendliche bis zum 21. Lebensjahr erweitert worden. In Rinteln gibt es SPRINT – Klassen welche in der IGS, der BBS und im Gymnasium Ernestinum. Hier ist der Fokus auf den Spracherwerb gerichtet, bevor die Integration in bestehende Unterrichts- und Kursangebote erfolgen kann. Die Kapazität dieser Klassen ist bereits erweicht. Schülerinnen und Schüler die nicht mehr schulpflichtig sind, können derzeit nicht berücksichtigt werden.

Durch den höheren Bedarf an Schulplätzen haben die weiterführenden Schulen in Rinteln eine Kooperation aufgebaut und ein gemeinsames Kooperationskonzept entworfen. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler schnell zu integrieren, ihnen einen optimalen Bildungsweg zu ermöglichen und sie fit für eine Zukunft in Deutschland zu machen.<sup>4</sup>

Des Weiteren soll es nun SPRINT Dual an der BBS geben. In dieser Klasse steht vor allem die betriebliche Ausbildung im Vordergrund.

Die Anmeldung der neu angekommen Schülerinnen und Schüler wird momentan durch die dezentralen Flüchtlingssozialarbeiter erledigt. Auch die danach anfallenden Aufgaben werden durch die Sozialarbeiter begleitet. Geflüchtete in eigenem Wohnraum und auch Menschen, die zum Beispiel durch Familienzusammenführung in Rinteln ankommen, sind auf sich alleine gestellt.

Ein gleichberechtigter Zugang zu Bildung ist elementar für das Gelingen von Integration. Deswegen sind folgende zusätzlichen Maßnahmen angedacht:

## *Maßnahmen*

### **Schaffung weiterer Sprachlernklassen**

Es sollen vor allem Angebote für nicht mehr schulpflichtige junge Menschen bis 25 Jahre geschaffen werde. Dazu werden weitere Gespräche mit den weiterführenden Schulen geführt.

---

<sup>4</sup>Kooperationskonzept Gymnasium Ernestinum, Hilburgschule und Berufsbildende Schulen Rinteln

## Aufbau eines Dolmetscherpools für die Elternarbeit

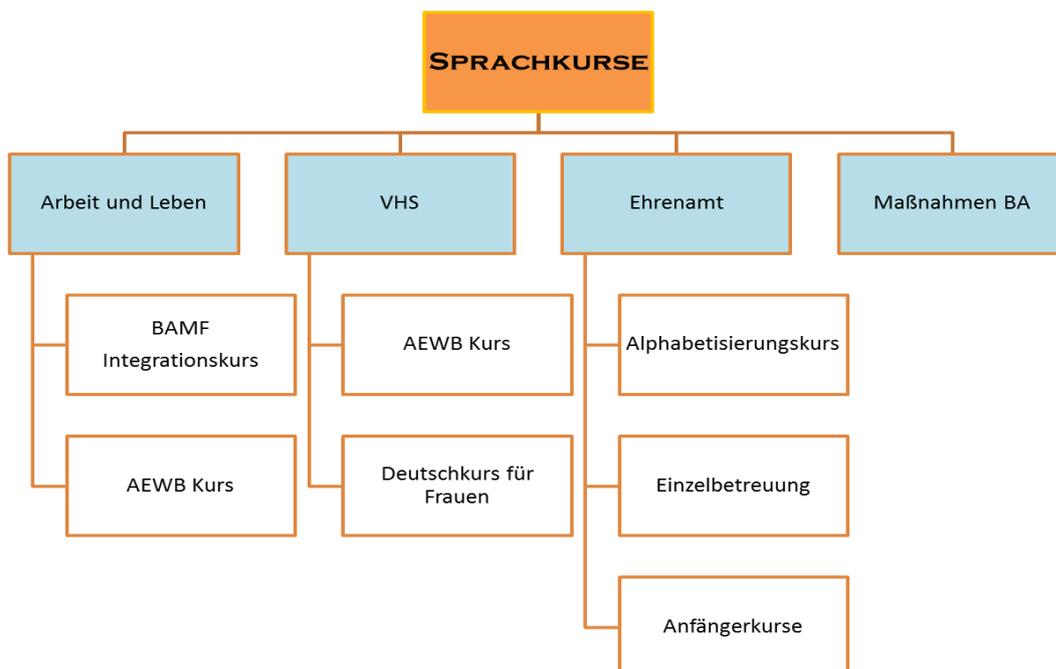
Da die Kommunikation mit den Eltern in den Schulen in vielen Fällen aufgrund der mangelnden Sprachkenntnisse nur schwer möglich ist, soll ein Pool von Dolmetscherinnen und Dolmetscher für den Bedarfsfall aufgebaut werden. Dieser Dolmetscherpool soll von der Integrationsbeauftragten begleitet und koordiniert werden. Siehe Kapitel Gesundheit und Pflege.

### 5.1.3. Sprachkompetenz

In Deutschland kommen Menschen aller Altersklassen an. Viele der Menschen haben aber bereits ihre Schullaufbahn abgeschlossen. Für genau diese Zielgruppe benötigen wir besondere und angemessene Sprachfördermöglichkeiten. Es müssen besonders die individuellen Voraussetzungen der Menschen im Hinblick auf Sprachkenntnisse, den Bildungsstand und das Lebensalter zum Zeitpunkt der Zuwanderung berücksichtigt werden.

Auch für Erwachsene ist das Hauptziel, die deutsche Sprache zu erlernen. Denn erst dadurch stehen weitere Türen für die Menschen mit Zuwanderungsgeschichten und Geflüchteten auf. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sprechen in der Regel zunächst kein Deutsch und auch nicht jede und jeder spricht englisch. Manche können weder lesen noch schreiben. Sprache ist der Schlüssel zur Integration in die Gesellschaft. Die Sprachförderung vom ersten Tag an ist anzustreben. Dafür ist die anfangs große Motivation zu nutzen.

In der folgenden Grafik sind die Sprachkurse in Rinteln und ihre Anbieter aufgezeigt:



## *Aktuelle Situation/ Herausforderungen*

In Rinteln gibt es derzeit im Jahr zwei Integrationskurse. Durchgeführt werden sie von „Arbeit und Leben“ (AUL). Des Weiteren bietet AUL und die VHS jeweils einen Kurs für Geflüchtete an. Das Kursangebot ist aber für eine erfolgreiche Integration aller nicht ausreichend. Deswegen bieten seit längerer Zeit Ehrenamtliche dreimal wöchentlich Deutschkurse in der GU „Pestalozzischule“ an. Diese erzielten schnell erste Erfolge, kann aber nicht den systematischen Spracherwerb ersetzen. Deswegen werden dringend weitere Bildungsträger benötigt, die Integrationskurse für Erwachsene und junge Erwachsene anbieten.

Für Frauen ist es momentan schwierig einen Deutschkurs zu besuchen, da in vielen Fällen die Kinderbetreuung nicht sicher gestellt ist. Es ist notwendig, dass auch ihnen ein Zugang zur Sprache geschaffen wird. Deswegen hat die VHS in Kooperation mit der „Koordinierungsstelle für Frau und Wirtschaft“ auf Bitte der Integrationsbeauftragten einen Frauenkurs begonnen.

Eine weitere Schwierigkeit ist der erschwerte Zugang zum BAMF Integrationskurs für Länder ohne gute Bleibeperspektive. Nur Eritrea, Iran, Irak, Syrien und Somalia zählen zu den Ländern mit guter Perspektive.

Eine weitere Herausforderung stellt sich bei den Menschen, die nicht oder nur unzureichend lesen und schreiben können. Viele Probleme tauchen im Alltag auf. Oft verbergen Analphabeten ihre Unwissenheit. Deswegen benötigen diese Personengruppe sogenannte Alphabetisierungskurse. Diese Kurse gibt es in Rinteln bis jetzt nur durch Ehrenamtliche des Kinderschutzbundes und der AWO.

Es gibt viele Fragen, die geklärt werden müssen. Die Aufgabe der Integrationsbeauftragten ist es, einen Überblick zu schaffen, die Sprachförderung zu koordinieren, Bedarfe aufzuzeigen und neue Maßnahmen mit Trägern anzustoßen.

## *Maßnahmen*

### **Flyer für Sprachkurse in Rinteln**

Auch wenn das Angebot in Rinteln relativ überschaubar ist, kennen viele Menschen nicht, welche Möglichkeiten es zum Spracherwerb gibt. Auch Ehrenamtliche haben

keine, wo man die Menschen hin vermitteln kann. Es braucht eine Übersicht darüber, die regelmäßig aktualisiert werden muss.

### **Überbrückung bis zur Möglichkeit einen Integrationskurs zu besuchen**

Viele der Menschen mit Zuwanderungsgeschichten wollen schon gleich zu Beginn einen Sprachkurs besuchen und nicht erst, wenn ihr Asyl anerkannt ist. Bis zur Anerkennung vergehen viele Monate. Deswegen ist es wichtig die Sprachkurse, die offen für alle Flüchtling sind, weiter auszubauen.

### **Deutschkurs für Frauen + Kinderbetreuung**

Damit auch Frauen, die kleine Kinder zu Hause haben, an einem Sprachkurs teilnehmen können, muss die Kinderbetreuung gesichert sein. Dazu gab es schon erste Gespräche mit der VHS und der Stelle „Frauen und Wirtschaft“. Diese Idee wird von der Integrationsbeauftragten weiter voran gebracht werden, in dem weitere Förderungsmittel gesucht werden.

### **Ausbau der Sprachlernangebote**

Diesem Ziel kommt im Integrationskonzept eine herausragende Bedeutung zu. Nur wenn ausreichend Sprachlernangebote bereitstehen, sind die angestrebten Teilhabechancen möglich. Auch soll ein professioneller Alphabetisierungskurs angeboten werden. Dafür muss ein regelmäßiger Austausch mit den Bildungsträgern stattfinden und Förderungsmöglichkeiten gefunden werden.

## **5.2. Arbeit und Wirtschaft**

Die berufliche Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist einer der wichtigsten Aufgaben vor der wir stehen. Für viele Firmen, vor allem im regionalen Arbeitsmarkt bietet das eine Chance. Aber es ist nicht zu vergessen, dass wir dafür Zeit benötigen und wir werden auf viele neue Herausforderungen stoßen.

Durch das neue Integrationsgesetz soll die Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt durch verbesserte Regeln gefördert werden. Auch der Zugang zum Arbeitsmarkt soll erleichtert werden.

Unser Ziel in Rinteln ist es, dass alle Menschen mit Zuwanderungsgeschichten auf die Herausforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet werden.

### *Aktuelle Situation /Herausforderungen:*

Viele Unternehmen in Deutschland suchen Nachwuchs und möchten auch gerne Menschen mit Zuwanderungsgeschichten die Chance geben bei ihnen ein Praktikum zu machen oder zu arbeiten. Dennoch gibt es noch viele Fragen, die die Unternehmen haben. Im Jahre 2015 blieben laut Angaben des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks ZDH rund 17.000 Lehrstellen im Handwerk unbesetzt. Die Menschen mit Zuwanderungsgeschichten sind zu Beginn sehr motiviert und haben sehr viel Potenzial. Es ist wichtig, dass die Menschen nicht ins „Nichtstun“ gedrängt werden. Alle Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sollten bei der Arbeitsagentur in Rinteln arbeitssuchend gemeldet werden, damit sie von Anfang an die richtige Förderung bekommen können. Hier ist der Zeit Handlungsbedarf erkennbar geworden Denn die Menschen werden nicht automatisch arbeitssuchend gemeldet. Die Integrationsbeauftragte und die Arbeitsagentur haben deswegen eine gemeinsame erste Aktion gestartet, um so viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wie möglich arbeitssuchend zu melden. Durch die Integrationsbeauftragte wurden alle Geflüchteten an die BA gemeldet und daraufhin von dort aus eingeladen. Fragen der Geflüchteten wurden durch die Integrationsbeauftragte geklärt.

Die rechtlichen Zuständigkeiten für Asylbewerber sind für Außenstehende oft nicht überschaubar.

Es muss unterschieden werden nach Asylsuchenden mit einer Aufenthaltsgestattung: Menschen, deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist. Anerkannten Geflüchtete mit Aufenthaltserlaubnis: Personen, über deren Asylantrag positiv entschieden wurde und die eine Aufenthaltserlaubnis aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen erhalten haben. Geduldeten Flüchtlinge, deren Asylantrag in der Regel abgelehnt wurde, die aber nicht abgeschoben werden können.<sup>5</sup>

Derzeit gibt es verschiedene Maßnahmen der Arbeitsagentur z.B. PerF – Perspektive für Flüchtlinge.

---

5

<https://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Detail/index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI80528>

9

Eine weitere Herausforderung bei Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist die Anerkennung der Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse. Diese wird in Rinteln von der IHK Hannover durchgeführt.

Um einen schnellstmöglichen Erfolg bei der Integration in Arbeit und Ausbildung zu erzielen, sind zunächst folgende Maßnahmen beabsichtigt:

### *Maßnahmen*

#### **Kooperation des Kommunalen Jobcenters mit der Arbeitsagentur und der Stadt Rinteln Integrationsbeauftragte**

Es ist wichtig, dass die verschiedenen Akteure zusammenarbeiten und ihre Kompetenzen bündeln, damit Geflüchtete und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte bestmöglich und zielorientiert betreut werden und damit die Integration in Arbeit und Ausbildung gelingen kann.

Die Zuständigkeit für Flüchtlinge im laufenden Asylverfahren und abgelehnte Asylbewerber mit einer Duldung, liegt bei der Agentur für Arbeit. Das Jobcenter ist für anerkannte Flüchtlinge mit einer Aufenthaltserlaubnis zuständig.

Damit die Anmeldung aller Geflüchteten garantiert wird, werden sie durch die Integrationsbeauftragte arbeitssuchend gemeldet und die BFDler begleiten die Personen.

#### **Zehn Arbeitsgelegenheiten schaffen (FIMs)**

Diese Arbeitsgelegenheiten sollen von der Integrationsbeauftragten geschaffen werden. Sie sollen als Brücke zum regulären Arbeitsmarkt dienen, die Möglichkeit bieten Tätigkeitsfelder kennenzulernen und Perspektiven zu entwickeln. Gleichzeitig werden dabei sinnvolle und gemeinnützige Beschäftigungen in Rinteln geschaffen, ohne dass es sich um ein Arbeits- oder Beschäftigungsverhältnis handelt. Dies trägt auch konkret zur Teilhabe und zur Akzeptanz von Schutzsuchenden vor Ort bei.

#### **Praktikumsplätze**

Eine Maßnahme, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte bei ihrer beruflichen Integration zu unterstützen, ist das Vorhalten von Praktikumsplätzen. Die

Integrationsbeauftragte wird daher prüfen, in welchen Ämtern Praktikumsplätze für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte angeboten werden können. Diese Plätze werden dann zeitnah vergeben. Um die Aussichten auf eine erfolgreiche Maßnahme zu vergrößern, werden die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte dabei, wo nötig, sozialpädagogisch durch die Integrationsbeauftragte begleitet. Die ersten zwei Praktikanten gibt es schon.

### **BFD Stellen**

Es sollen jährlich zwei BFD Stellen mit Flüchtlingsbezug bei der Stadt geben. Des Weiteren sollen auch andere Firmen und Organisationen für diesen BFD begeistert werden.

### **Informationsabende/Sprechstunde für Firmen**

Viele Firmen haben Fragen zum Verfahren bei der Einstellung von Geflüchteten. Die Integrationsbeauftragte vermittelt in diesem Bereich weiter, aber bietet auch selbst Sprechstunden an. Zusätzlich soll eines der nächsten Unternehmensgespräche zu diesem Thema stattfinden.

### **Bildungsreihe für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte (im Rahmen der Multiplikatoren Ausbildung)**

Viele der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte kennen das deutsche Ausbildungssystem nicht, oder wissen auch nicht, was ein Praktikum für Chancen mit sich bringt. Warum ist Schwarzarbeit schlecht? Was bedeutet BFD oder FSJ? Deswegen soll es auch zu diesem Thema Abendveranstaltungen geben.

### **Kompetenzfeststellung**

In Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Hannover finden bereits im Rahmen des Integrationsprojektes Handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber (IHAF) Kompetenzfeststellung bei Geflüchteten statt, mit dem Ziel sie in eine Ausbildung zu bringen. Zu diesem Thema sollen weitere Gespräche geführt werden.

### 5.3. Gesundheit und Pflege

#### *Aktuelle Situation/ Herausforderungen*

Der Zugang zu medizinischer Versorgung ist für Asylsuchende stark eingeschränkt. Das aktuelle System der Gesundheitsversorgung im Landkreis Schaumburg ist sehr kompliziert. Die neu angekommenen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte dürfen zunächst nur mit einem Krankenschein zum Arzt gehen und weitere Behandlungen müssen erst durch die Krankenhilfe genehmigt werden.

Ehrenamtliche erleichtern den Geflüchteten den Zugang zu niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten. Sie begleiten sie und nehmen ihnen die Angst. Oft scheitert eine gute Behandlung jedoch an der Sprache.

Die Bundespsychotherapeutenkammer geht davon aus, dass zwischen 40 und 50% der Menschen mit Zuwanderungsgeschichten unter psychischen Belastungen in Folge von traumatischen Erlebnissen leiden.

Um den Geflüchteten und aber auch Menschen mit Zuwanderungsgeschichte den Zugang zum Gesundheitssystem zu verbessern, werden von der Integrationsbeauftragten folgende Maßnahmen angestrebt:

#### *Maßnahmen*

##### **Verzeichnis von Ärztinnen und Ärzten mit Fremdsprachenkenntnissen**

Für viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die neu in Rinteln ankommen, ist es schwierig einen geeigneten Arzt zu finden. Die Kommunikation scheitert oft, da die Menschen noch nicht ausreichend Deutsch sprechen. In Beratungssituationen dann die richtigen Worte zu finden, ist schwierig. Dabei ist es gerade in Gesprächen, in denen es um die Gesundheit geht, besonders wichtig, dass man gut verstanden wird. Deshalb soll eine Broschüre erstellt werden, bei welchem Arzt sie in ihrer Sprache oder einer anderen Fremdsprache kommunizieren können.

##### **Dolmetscherpool aufbauen**

Im laufenden Asylverfahren fallen viele wichtige Gespräche an. Die meisten Neuangekommen besitzen aber nur geringe oder gar keine Deutschkenntnisse.

Deswegen bringen sie oft zu den Gesprächen bei Behörden, Ärzten, Schulen Bekannte, Verwandte oder ihre eigenen Kinder zum Übersetzen mit. Meist bringt das eine große Belastung mit sich - Kinder werden mit sehr komplexen Themen betraut, die normalerweise Erwachsene regeln sollten. Es kommt zu Loyalitätskonflikten.

Deswegen soll ein Dolmetscherpool aufgebaut werden, damit sich Behörden selbst, aber auch die Menschen mit zu geringen Deutschkenntnissen melden können und an einen geeigneten Übersetzer vermittelt werden. Verwaltet soll dieser Dolmetscherpool von der Integrationsbeauftragten werden.

#### **5.4. Wohnungsmarkt**

Laut Pro Asyl hat die Unterbringung in Massenunterkünften große Folgen für Geflüchtete: „Gemeinschaftsunterbringung schränkt die Privatsphäre der Unterbrachten ein, beeinträchtigt ihre psychische Situation, die sozialen Kontakte, das Familienleben.“

Eines der Ziele sollte deswegen sein, dass alle Menschen in menschenwürdigen Einrichtungen und Wohnungen leben. Bestenfalls mieten die Familien selbst eigenen Mietraum an. Die Menschen mit Zuwanderungsgeschichten fühlen sich wohl in ihrer Umgebung und werden von ihren Nachbarn akzeptiert. Sie kennen und halten sich an die Regeln des deutschen Zusammenlebens.

##### *Aktuelle Situation/ Herausforderungen*

Die Wohnungsmarktsituation in Rinteln ist schwierig, denn es gibt nicht mehr viel bezahlbaren Wohnraum für sozial benachteiligte Menschen. Dennoch hat die Stadt Rinteln die Unterbringung der neu angekommenen Geflüchteten im Jahr 2015 und 2016 gut gemeistert. Es wurden viele dezentrale Wohnungen angemietet, und man konnte auch auf das städtische Übergangwohnheim im Bahnhofsweg zurückgreifen. Der Landkreis Schaumburg hat zur Ergänzung eine Übergangseinrichtung für 50 Personen, seit Juni 2016 für 120 Personen, geschaffen. Somit konnten alle ankommenden Menschen in akzeptablen Wohnraum untergebracht werden. Viele konnten sogar nach kurzer Zeit eine eigene Wohnung anmieten. Dennoch wird genau dieser Schritt immer schwieriger. Die Geflüchteten sollen nach einer gewissen

Zeit aus den Übergangswohnungen in eigenen Wohnraum umziehen. Oft trauen sich die Vermieterinnen und Vermieter nicht, eine Familie aufzunehmen, die noch nicht so gut deutsch spricht oder aus einem anderen Kulturkreis kommt. Die Vorurteile und Ängste sind oft sehr groß. Hier brauchen die Menschen mit Zuwanderungsgeschichten und auch die Vermieter weiterhin Unterstützung der Sozialarbeiter und der Ehrenamtlichen. Die Stadt Rinteln hat eine Telefonhotline veröffentlicht, an die sich interessierte Vermieterinnen und Vermieter wenden können.

Auch werden immer mehr Geflüchtete anerkannt und müssen somit aus den Übergangswohnungen ausziehen. Deswegen wird weiterhin Wohnraum benötigt.

Ein weiterer Punkt ist, dass einige der Wohnungen außerhalb der Kernstadt liegen und somit Einkaufsmöglichkeiten und Sprachkurse schlecht erreichbar sind.

Im Moment sind viele Geflüchtete in der Nordstadt untergebracht. Die dortigen Wohnungen der BIMA, stehen dem Landkreis Schaumburg kostenlos zur Verfügung. Dies führt zu Unmut bei den Anwohnern, da es einer Ghettoisierung ähnelt.

## *Maßnahmen*

### **Wohnungssuche aktiv begleiten**

Über die Presse muss weiterhin nach Wohnungen gesucht werden. Die Integrationsbeauftragte wird deswegen im regelmäßigen Kontakt mit den dezentralen Flüchtlingssozialarbeitern und der Arbeitsgruppe Flüchtlinge stehen und die Personen und Wohnungen zusammen bringen, d.h. privaten Wohnraum für ordentliche Mietverhältnisse zu vermitteln.

### **Sozialverträgliche Verteilung**

Die Stadt Rinteln möchte gerne den Blick darauf lenken, dass die Neuankömmlinge auf die Stadt und die Ortsteile gerecht verteilt werden. Hierzu wird die Integrationsbeauftragte regelmäßige Gespräche mit dem Landkreis Schaumburg führen.

## **Nachbarschaftskontakt**

Die Integrationsbeauftragte ist eine neutrale Ansprechperson, an die sich die Nachbarn wenden können, wenn sie Fragen haben oder es Konflikte gibt. Die Aufgabe der Integrationsbeauftragten ist es, zu vermitteln und für gegenseitige Akzeptanz zu sorgen.

### **5.5. Partizipation und Teilhabe/ Bürgerschaftliches Engagement**

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Geflüchtete sind wie alle Menschen Persönlichkeiten mit eigenen Interessen und Vorlieben. Begegnung ist der Türöffner zu einer offenen Gesellschaft und baut immer wieder Vorurteile ab. Durch den Vereinssport werden Freundschaftsnetzwerke über kulturelle und soziale Unterschiede hinweg aufgebaut und gegenseitige Vorurteile abgebaut. Durch die Partizipation in örtlichen Vereinen wird ihnen selbstbestimmte Teilhabe ermöglicht. Sprachbarrieren spielen dabei aufgrund universeller Regeln und Werte eine vergleichsweise geringe Rolle.

#### *Aktuelle Situation/ Herausforderungen*

Neu ankommende Geflüchtete werden durch die zuständigen Sozialarbeiter betreut und von vielen Ehrenamtlichen unterstützt. Dennoch fehlt oft der Kontakt zu weiteren Personen. Angebote in den Übergangwohnheimen lockern den oft langweiligen Alltag der Menschen auf. Es gibt verschiedene Projekte, wie z.B. Café International, Koch- oder Singprojekte. Durch diese Angebote kommen Einheimische und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Kontakt.

Viele Vereine sind sehr offen gegenüber Menschen aus anderen Ländern. Bei einigen Vereinen in Rinteln sind Personen im Asylverfahren sogar von den Mitgliedskosten befreit. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit einen Antrag auf Bildung und Teilhabe zu stellen. Die AG Sport hat sich dem Thema Integration von Geflüchteten angenommen und vermittelt zwischen ihnen und den Vereinen. Für viele Vereine ist es auch eine Chance, denn auch sie klagen über Mitgliederschwund und den fehlenden Nachwuchs.

## *Maßnahmen*

### **Akzeptanz bei der Bevölkerung fördern**

Viele Menschen haben Vorurteile oder Ängste gegenüber Menschen aus anderen Ländern. Diese sollen durch Begegnung und Gespräche verringert werden.

z.B. Teilnahme an „Café Knüpfung“, Infostand auf dem Wochenmarkt/ Stadtfest in Kooperation mit den Kirchengemeinden, Radio Projekt: Gemeinsam lernen wir Rinteln kennen,...

### **Multiplikatoren Ausbildung**

Um Menschen erfolgreich zu integrieren, ist es wichtig, bereits integrierte Menschen mit Zuwanderungsgeschichte als Multiplikatoren einzusetzen. Sie sollen zu verschiedenen Themen ausgebildet werden: Müll, Gesetze, Fahrradregel.

Die genaue Ausführung dieser Idee ist im Anhang zu entnehmen

### **Spezielle Stadtführung für Geflüchtete**

Menschen, die neu in Rinteln ankommen, brauchen zuerst eine Orientierung. Die Allgemeinen Stadtführungen sind dafür nur bedingt geeignet. Die Stadtführung wird von der Integrationsbeauftragten angepasst und von Ehrenamtlichen oder den BFDler durchgeführt werden.

### **Förderung des Ehrenamts der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und der Geflüchteten**

In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Vereinen, der AG Sport, den Feuerwehren und auch der THW sollen Zugewanderte dazu ermutigt werden, sich ehrenamtlich zu engagieren oder in einem Verein aktiv zu sein. Dadurch sollen sie Kontakt zu Einheimischen bekommen und an der Gesellschaft teilhaben. Auch dieses Thema soll in die Multiplikatoren Ausbildung mit aufgenommen werden. Den Kontakt und die Begleitung zu den Vereinen sollen in diesem Jahr die Bundesfreiwilligendienstler übernehmen. Des Weiteren kann dafür die Rintelner Ehrenamtsbörse genutzt werden.

## **Förderung des Ehrenamts in der Flüchtlingshilfe**

Zu Beginn gab es viele Ehrenamtliche, die die Geflüchteten unterstützt haben. Leider nimmt dieser Personenkreis langsam ab und deswegen ist es umso wichtiger, dass dieses Ehrenamt weiter gefördert wird, z.B. durch Fahrtkostenerstattung, Fortbildungen und Wertschätzung. Vor allem bei der Integration der Menschen sind die Ehrenamtlichen wichtige Ansprechpersonen. Gemeinsam mit den Ehrenamtskoordinatoren des Diakonischen Werks, der AWO und des Kinderschutzbundes sollen immer wieder neue Ehrenamtliche gefunden und weiter begleitet werden.

### **5.6. Interkulturelle Öffnung: Ein Grundverständnis**

Interkulturelle Öffnung wird darüber definiert, dass Anerkennung, Wertschätzung, Offenheit und Gleichberechtigung die Leitlinien dieser Institution und der in ihr arbeitenden Menschen sind.<sup>6</sup>

Die Stadt Rinteln soll eine Vorbildfunktion haben. Die Verwaltung soll sich interkulturell orientieren und öffnen.

Eine Grundvoraussetzung ist die Anerkennung der verschiedenen Kulturen in Rinteln. Die Rintelner Bevölkerung wird sich weiterhin verändern und hat sich schon verändert. Sie unterscheidet sich in Sprache und Verhalten und der Anteil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte liegt bereits jetzt höher als bisher. Rinteln wird älter und bunter!

Deswegen muss sich die Politik, die Verwaltung und die Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel folgende Fragen stellen:

Wie soll das Zusammenleben in Zukunft aussehen?

Was muss sich verändern, damit alle Menschen in Rinteln die gleichen Chancen bekommen?

---

<sup>6</sup> [http://www.kommunale-integrationszentren-nrw.de/sites/default/files/public/system/steckbriefe/erstes\\_kommunales\\_integrationskonzept\\_kreis\\_herford.pdf](http://www.kommunale-integrationszentren-nrw.de/sites/default/files/public/system/steckbriefe/erstes_kommunales_integrationskonzept_kreis_herford.pdf) Seite 41

Um den Prozess bewusst mitzugestalten, sieht die Stadt Rinteln Handlungsbedarf in folgenden Bereichen:

## *Maßnahmen*

### **Ausbildungssystem**

Die Stadtverwaltung möchte die interkulturelle Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern. Dafür soll das Ausbildungssystem der Verwaltung angepasst und ein Schulungsprogramm erarbeitet werden. In ihrer Vorbildfunktion setzt sie sich dafür ein, dass mehr junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sich für eine Ausbildung bei der Stadtverwaltung interessieren.

### **Gleichberechtigter Zugang zu Angeboten der Stadt für alle**

Zunächst soll analysiert werden, was es für Hemmschwellen für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gibt. Warum werden verschiedene Angebote von Ihnen nicht angenommen? Was für Zugangsbarrieren gibt es?

Um manchen Zugangsbarrieren entgegen zu wirken, müssen Mitarbeiter geschult werden; vor allem in Themen wie „Interkulturelle Kompetenz“ und „Interkulturelle Kommunikation“. Somit werden sie befähigt mit den interkulturellen Herausforderungen im Alltag gut umzugehen.

Einige weitere Ideen sind:

- Verfassen von mehrsprachigen Broschüren und Schildern
- Entwicklung von Arbeitshilfen und mehrsprachigen Formularen

### **„Ankommen-Ordner“ für Zuwanderer**

Damit alle Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gleich einen Überblick bekommen, wohin sie sich bei Fragen wenden können, wird der im Bürgerbüro auszuhändigende „Ankommen-Ordner“ verändert und angepasst. Es ist zwingend geboten, z.B. Beratungsangebote für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte aufzunehmen.

## 5.7. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit möchten wir die Menschen in der Stadt Rinteln erreichen und über Angebote informieren. Im Internet, in den regionalen Zeitungen, mit Plakaten und Flyern soll für die integrativen Veranstaltungen und Angebote geworben werden. Besonders über die Sozialen Medien soll Werbung gemacht werden, da über Facebook viele Geflüchtete erreicht werden können.

Aber auch die Bürgerinnen und Bürger von Rinteln sollen regelmäßig über Aktuelles informiert werden und Bescheid wissen, was gerade geplant wird.

### *Maßnahmen*

#### **Roter Faden für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte**

Damit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Helfer wissen, an wen sie sich wenden müssen, soll eine Broschüre mit allen wichtigen Ansprechpersonen erstellt werden. Diese Broschüre ist gemeinsam mit dem „Netzwerk Hilfe für Flüchtlinge“ zu entwerfen.

#### **Homepage „Wir helfen Flüchtlingen“**

Seit Ende 2015 hat die Stadt eine Homepage speziell zum Thema Flüchtlinge eingestellt. Die Homepage „Wir helfen Flüchtlingen“ soll zunächst überarbeitet werden, immer aktuell gehalten und mit neuen Angeboten gefüllt werden.

#### **Internetportale/ Ehrenamtsbörse**

Es gibt viele Internetportale und Ehrenamtsbörsen zu den Themen Integration/ Flucht und Asyl. Diese werden von der Integrationsbeauftragten auf ihre Nützlichkeit überprüft. Auch die Rintelner Ehrenamtsbörse soll für die Flüchtlingshilfe genutzt werden, denn weiterhin werden Ehrenamtliche in diesem Bereich gebraucht.

#### **Soziale Medien**

Auch auf Facebook wird weiterhin die Gruppe „Netzwerk Flüchtlingshilfe Rinteln“ gepflegt. Auch werden Menschen mit Zuwanderungsgeschichte über Facebook über aktuelle Veranstaltungen informiert.

## **Positive Beispiele vorstellen**

In Rinteln gibt es schon einige positive Integrationsbeispiele. Diese sollen als „Best Practise“ Beispiele vorgestellt werden und Mut machen, damit auch weitere Vereine und Firmen sich für eine positive Integration öffnen.

## 6. Fazit

Integrationsprozesse müssen sich zunächst entwickeln. Die gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung muss gegeben sein, damit Integration funktionieren kann.

Tatsache ist, dass nicht jeder Mensch mit Zuwanderungsgeschichte der in Rinteln ankommt, hier bleiben möchte. Vorbehalte der Bürgerinnen und Bürger müssen ernst genommen werden.

Ängsten und Sorgen kann man nur durch objektive Informationen entgegensteuern. Alle Seiten müssen lernen miteinander zu reden und voneinander zu lernen. Darum ist es wichtig, eine neutrale Ansprechperson in der Stadt Rinteln für das Thema Integration und Migration zu haben. Die verschiedenen Maßnahmen sollen darauf abzielen, dass Vorurteile immer weiter abgebaut werden und die Menschen sich auf Augenhöhe begegnen.

Integration verlangt einen langen und lebhaften Gedankenaustausch und viele Gespräche. Dieses Konzept ist ein Anfang und muss weiter entwickelt werden. Die Umsetzung genannter Maßnahmen, sowie die Planung von neuen Maßnahmen werden dokumentiert und für eine aktualisierte Version dieses Konzeptes zusammengestellt. Entstehende Kosten sollen zunächst durch das Budget der Integrationsbeauftragten abgedeckt werden und bei Bedarf durch Fördermittel ergänzt werden.

Integration braucht Zeit. Es ist keine Aufgabe, die nächstes Jahr abgeschlossen ist. Viele der neu Angekommenen sind aus einem anderen Kulturkreis und kennen sich zu Beginn noch nicht mit den Begebenheiten in Deutschland aus. Deswegen ist es wichtig, dass sie regelmäßig über unterschiedlichste Themen informiert und geschult werden.

Nur wenn wir alle in die selbe Richtung denken und gewollt sind, den Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die neu in Rinteln ankommen, eine Chance zu geben, kann Integration gelingen.

Wie es weitergeht, das wissen wir nicht. Wie viele Menschen kommen an? Aus welchen Ländern kommen sie? Werden die Menschen hier bleiben, oder müssen sie irgendwann wieder gehen? Doch einfach wegzuschauen ist keine Lösung. Es ist notwendig, sich dem Thema der Integration anzunehmen und sich dauerhaft mit diesem Thema zu beschäftigen.

Mit Blick auf die demographische Entwicklung in Rinteln ist es wichtig, dass die vielen zugezogenen Familien und Alleinstehenden bei uns bleiben und hier sesshaft werden. Wir begreifen dies als Chance, nicht als Belastung.

## Anhang

### Multiplikatoren Ausbildung

Einmal im Monat soll es eine Abendveranstaltung für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte geben. Veranstalter ist die Stadt Rinteln-Integrationsbeauftragte und soll mit verschiedenen Kooperationspartnern durchgeführt werden.

Die Schulung hat zum Ziel:

- Regeln in Deutschland kennenlernen
- Kulturelle Unterschiede aufzeigen
- Austausch: Von einander lernen

Mögliche Themen und Kooperationspartner:

- Natur und Umwelt / NABU Rinteln
- Rechte und Pflichten/ Polizei Rinteln
- Verkehrssicherheit/ Präventionsrat Rinteln
- Rechte von Frauen/ Gleichstellungsbeauftragte
- Schule und Kindergarten/ Schulamt
- Arbeit, Praktikum, Ausbildung, Anerkennung Bildungsabschlüsse/ IHK Schaumburg

Die potentiellen Teilnehmer werden zu Beginn persönlich angeschrieben und zum Treffen eingeladen. Auch wäre es optimal wenn ein paar Ehrenamtliche der AWO und des Kinderschutzbundes bei den Gesprächen dabei sind, um auch von den Unterschieden zu lernen.

Es sollen höchstens 10- 15 Teilnehmer pro Veranstaltung sein.

Erfolgreiche Integrationspolitik ist es, bereits integrierte Menschen mit Zuwanderungsgeschichte als Multiplikatoren für neue Menschen mit Zuwanderungsgeschichte einzusetzen. Die Teilnehmer sollen ihr Wissen an ihre Bekannte weitergeben.